

Luzern, 1. Oktober 2009

Laudatio von Prof. Dr. Monika Jakobs, Dekanin der Theologischen Fakultät, zum Dies Academicus 2009 der Universität Luzern.

Die Theologische Fakultät der Universität Luzern verleiht heute die Ehrendoktorwürde an Dr. Anne-Marie Holenstein, die das entwicklungspolitische Bewusstsein der Schweiz massgeblich mitgeprägt hat. Dass Waren aus fairem Handel eine Selbstverständlichkeit geworden sind, dass Zusammenhänge zwischen Hunger und Politik, Ernährung und Ökologie bei vielen Menschen präsent sind, ist ihrem politischen und publizistischen Engagement bei kirchlichen Hilfswerken und als Journalistin zu verdanken.

Neuerdings haben ihre Arbeiten über die Bedeutung von Religion und Spiritualität in der Entwicklungsarbeit für Aufsehen gesorgt, weil sie hiermit auch ein tabuisiertes Thema anschneidet. Religion und Spiritualität sind wichtige politische und gesellschaftliche Gestaltungskräfte. Sie können Menschen motivieren und grosse soziale Ressourcen für Entwicklung freisetzen. Sie sind aber auch Risikofaktoren, wenn sie für Machtinteressen instrumentalisiert werden oder wenn ihre Exponenten selbst Machtpolitik betreiben.

Der Text der Urkunde lautet:

„Die Theologische Fakultät der Universität Luzern ernennt Frau Dr. Anne-Marie Holenstein zur Doktorin der Theologie honoris causa und verleiht ihr alle mit dem Doktorgrad verbundenen Rechte.

Die Theologische Fakultät ehrt Frau Dr. Anne-Marie Holenstein für ihr politisches, publizistisches und beratendes Engagement im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Geehrte hat das entwicklungspolitische Bewusstsein der Schweiz massgeblich geprägt. Sie war Gründungsmitglied der „Erklärung von Bern“ und deren erste Zentralsekretärin. Als Verantwortliche und Direktorin von einer Reihe von kirchlichen und anderen Hilfswerken hat sie auch zur praktischen Implementierung gerechter Politik beigetragen. Durch ihre publizistische und redaktionelle Tätigkeit in Presse, Radio, Fernsehen und Presse setzte sie neue und heute weithin anerkannte Standards für die öffentliche Berichterstattung über die so genannte „Dritte Welt“.

Dass Entwicklungszusammenarbeit nicht nur eine materiell-ökonomische, sondern eine zutiefst ethische und religiöse Dimension hat, die auf der Anerkennung des Anderen beruht, zeigt sie auch in ihren Arbeiten zu „Rolle und Bedeutung von Religion und Spiritualität in der Entwicklungszusammenarbeit“ (2002-2009). Hier erweist sie sich wiederum als originelle und innovative Vordenkerin und eröffnet neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen staatlichen und privaten Institutionen bei der Förderung von Entwicklungszusammenarbeit.

Das Wirken von Frau Dr. Anne-Marie Holenstein ist ein Grund zur Hoffnung, dass Gerechtigkeit gegenüber den Ländern des Südens keine leere Floskel bleibt.